

PRESSEMITTEILUNG

Frische Brise an der Forschungsstelle des Europäischen Hansemuseums

Dr. Angela L. Huang folgt als wissenschaftliche Leitung auf Professor Dr. Rolf Hammel-Kiesow – Startschuss ist der 1. Juli

Lübeck, 29. Juni 2017 – Ab dem 1. Juli ist die neue wissenschaftliche Leitung zur Erforschung der Geschichte der Hanse und des Ostseeraumes offiziell im Amt. Die Wissenschaftlerin Dr. Angela L. Huang, Jahrgang 1983, folgt auf den im Sommer 2016 in den Ruhestand verabschiedeten Professor Dr. Rolf Hammel-Kiesow. Frau Dr. Huang und Prof. Hammel-Kiesow standen bereits seit längerer Zeit in einem engen Forschungsaustausch und auch die geschäftsführende Direktorin des Europäischen Hansemuseums freut sich auf die neue Kollegin: „Ich danke Herrn Hammel-Kiesow für alles, was er für die Gründung und Entwicklung der Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und Ostseeraumes als auch natürlich für das Europäische Hanseum getan hat und dass er sich nicht zuletzt auch um seine Nachfolge gekümmert hat. Mit Angela Huang habe ich bereits diverse Projekte ins Auge gefasst und ich freue mich auf eine intensive Zusammenarbeit in den nächsten Jahren mit ihr.“

Die gebürtige Bonnerin Huang, die jüngst für diese Position von Kopenhagen nach Lübeck gezogen ist, bringt frische Impulse in die ans Europäische Hanseum angegliederte Stelle: „Ich freue mich, Forschung auch zu vermitteln, wie es das Europäische Hanseum Lübeck mit seinen Dauer- und Sonderausstellungen tut. Auch Raum dafür zu haben, Hansegeschichte zu modernen Themen in Bezug zu setzen, wie bei der Veranstaltungsreihe „Grenzenlos erfolgreich? Internationaler Handel im Diskurs“, ist spannend und das Hanseum bietet ein Forum dafür – was die Universität nur bedingt kann.“

Bereits seit ihrem zweiten Semester beschäftigt sich Huang, die an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Geschichte und Philosophie studiert und 2009 ihren Magisterabschluss dort gemacht hat, wissenschaftlich mit dem Themenkomplex Hanse. In ihrer Magisterarbeit schrieb sie über Hansisches Recht im Spätmittelalter und in ihrer Dissertation, die sie im Jahr 2013 an der Universität in Kopenhagen abgeschlossen hat, revidiert sie u. a. die vorherrschende Fachmeinung, dass die norddeutschen Textilien im Hanseraum des Spätmittelalters lediglich regionale Bedeutung gehabt hätten. Anschließend war sie Mitarbeiterin in einem

Forschungsprojekt zu vormodernen Finanzmärkten an der *London School of Economics* und erforschte als Post-Doktorandin an der Universität Kopenhagen die Koordination vormoderner Warenmärkte. Huang zeigt sich am Anfang ihrer Zeit am Europäischen Hanse­museum selbstbewusst, motiviert und hat viele neue Pläne für die Forschungsstelle, wie etwa die Organisa­tion eines Round Table zum Thema „Was ist Hanse?“ im Herbst diesen Jahres als Auftakt oder den Aufbau eines Netzwerks zum nordeuropäischen Rentenkauf mit besonderem Blick auf die zwischenstädtischen Beziehungen im Hanseraum bis circa 1600. Details zu allen geplanten Veranstaltungen sind in Kürze im Veranstaltungskalender des Europäischen Hanse­museums auf www.hansemuseum.eu verfügbar.

Frau Dr. Huang's Stellenantritt ist allerdings nicht die einzige Neuerung der Forschungsstelle des Europäischen Hanse­museums: Auch die Erfassung der entsprechenden Bibliotheksbestände wurde im Juni 2017 abgeschlossen. Die Werke der wissenschaftlichen Spezialbibliothek für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraumes können nun über den Verbundkatalog des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes recherchiert werden. Daneben steht wissenschaftlichen Benutzerinnen und Benutzern sowie Gastforscherinnen und Gastforschern nach Voranmeldung die Benutzung der Bibliothek frei. Auch ist die Forschungsstelle ab sofort öffentlichkeitswirksam mit einer eigenen Webseite präsent. Weiterführende Informationen sind unter www.fgho.eu zu finden oder per Mail an info@fgho.eu erhältlich.